

Aktueller Zustand des DaF-Unterrichts in Chile

Edgardo Tritini

A) Notwendige Einleitung

Vielen Personen könnte es komisch, übertrieben, sehnsüchtig, sogar romantisch oder schlicht und einfach ganz unnütz erscheinen, eine Recherche über den aktuellen Zustand des Unterrichts von Deutsch als Fremdsprache in Chile zu machen. Denn – die meisten chilenischen Deutschlehrer wissen dies nach mehr als einem Jahrzehnt Erziehungsreform sehr gut – die Situation der Fremdsprachenlehrer in Chile (außer den Englischlehrern) ist nicht die beste.

Jedoch war es genau die Feststellung dieser Lage, die uns (den Chilenischen Deutschlehrerverband AGPA, mit Unterstützung des Goethe Instituts Santiago de Chile) motivierte, so eine Arbeit zu verwirklichen. Wir taten dies nicht nur in der defätistischen Absicht, die ständige und fortschreitende Verminderung des DaF-Unterrichts in unserem Bildungswesen noch einmal passiv zu beweisen, sondern mit der Absicht, diesen Verringerungsprozess zu quantifizieren, seine Ursachen objektiv zu erforschen und zu bestimmen und schließlich konkrete Aktionslinien zu entwerfen, um diese Situation durch realistische und wirksame Lösungen umzukehren. Dabei geht es uns um die Verteidigung und Förderung des Plurilinguismus, wie sie schon 1993 in dem von der UNESCO abgefassten Erklärungsentwurf über die „Sprachenrechte des Menschen“ (siehe Anhang) festgelegt wurde.

B) Aktuelle Lage des DaF-Unterrichts in Chile

1. DaF in Chile vor der Erziehungsreform

Vor der Durchführung der aktuellen Erziehungsreform in den 90er Jahren sah das Curriculum die Vermittlung von zwei Fremdsprachen vor, eine Pflichtsprache (die normalerweise Englisch war) und eine Wahlsprache (Französisch oder Deutsch). So gab es insgesamt 56 Schulen mit DaF im ganzen Land (neben den deutschen Schulen), welche die in Chile bestehenden unterschiedlichen Schularten umfassten,¹ und zwar nicht nur in Santiago, sondern auch in der Provinz, vor allem im Süden Chiles, einem traditionell deutschen Einwanderungsgebiet, wo bis heute die Mehrheit der chilenischen Bevölkerung deutscher Abstammung lebt. Dazu beachte man folgende Auflistung:

¹ Seit der Diktatur Pinochets bestehen in Chile drei unterschiedliche Schularten: Städtische Schulen (die vom Staat subventioniert werden, aber von den Stadtverwaltungen verwaltet werden), subventionierte Privatschulen (die der Staat teilweise subventioniert, obwohl sie Privatschulen sind) und Privatschulen (die völlig privat sind und deshalb keine Subventionen vom Staat bekommen).

Zahl der Schulen mit Daf im ganzen Land: 56, darunter 27 Privatschulen, 13 vom Staat subventionierte Privatschulen und 16 Städtische Schulen.

Zahl der Schulen mit Daf in Santiago: 25 (12 Privatschulen, 11 vom Staat subventionierte Privatschulen und 2 Städtische Schulen)

Zahl der Schulen mit Daf in der Provinz: 31 (15 Privatschulen, 2 vom Staat subventionierte Privatschulen und 14 Städtische Schulen)

2. Die Erziehungsreform und der Fremdsprachenunterricht

Ab 1996, mit dem Inkrafttreten des Regierungsdekrets Nr. 40 (das den Unterricht nur einer Fremdsprache im Bildungswesen bestimmt) veränderte sich die Situation der Fremdsprachen Deutsch und Französisch: Sie waren keine Wahlpflichtfächer mehr.

Theoretisch war es nach der offiziellen Meinung des Erziehungsministeriums nicht so, weil sich diese Verordnung auf keine spezifische Fremdsprache bezog und alle Schulen die größte Freiheit hatten zu entscheiden, welche Fremdsprache sie unterrichten wollten. Außerdem hatten die Schulen – so behauptete es zumindest die Regierung – im Rahmen der neuen Reform auch die Möglichkeit, eine zweite und sogar eine dritte Fremdsprache anzubieten. Aber die Wirklichkeit war leider sehr unterschiedlich. In der Praxis wurden Deutsch und Französisch aus wirtschaftlichen Gründen von den Studienplänen der meisten Schulen gestrichen und Englisch wurde zur einzigen Fremdsprache. Die Rolle der wirtschaftlichen Faktoren in der Entscheidung der meisten Schulen kann man grundsätzlich durch die Tatsache erklären, dass die Diktatur Pinochets die Marktkriterien als Allgemeinregel für die Beschlussfassungen im Bereich Erziehung durchsetzte und dass die Regierungen der „Concertación“ diese Politik unverändert beibehielten, und zwar mittels der Einführung der „minimalen Inhalte für die chilenische Erziehung“ im Rahmen dieser Reform. Diese minimalen Inhalte bestehen in den vom Arbeitsmarkt geforderten grundsätzlichsten Kenntnissen und Fertigkeiten, deren Erwerb das Bildungswesen garantiert, und in diesem Kontext spielt das Lernen der Fremdsprachen keine wichtige Rolle (außer dem Englischen). Deshalb wurden Deutsch und Französisch nicht vom Erziehungsministerium in diese „minimalen Inhalte“ (zusammen mit anderen Fächern wie bildende Künste, Physik, Chemie, Philosophie, Musik und sogar die Sonderschulbildung [z.B. für taubstumme oder blinde Kinder]) eingeschlossen und in Wahlfächer verwandelt. Schließlich muss man noch erwähnen, dass die Lage des Deutschen und Französischen sich noch verschlechterte, als das Erziehungsministerium eine „Erklärung“ des Regierungsdekrets Nr. 40 veröffentlichte, die besagte, dass jede Schule frei Deutsch, Französisch oder Englisch als Pflichtsprache wählen konnte, aber das Ministerium Englisch empfahl.

3. Die aktuelle Lage von DaF in Chile nach der Erziehungsreform

Infolge der allmählichen Durchsetzung der Erziehungsreform ist heutzutage die Lage des DaF-Unterrichts in Chile sehr kompliziert, denn an den meisten Schulen,

an denen vor der Reform DaF unterrichtet wurde, wird es nicht mehr angeboten oder ist bestenfalls ein Wahlfach mit sehr wenigen Unterrichtsstunden. Die einzige Ausnahme sind bis jetzt die deutschen Schulen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Lage des DaF-Unterrichts in Chile nach der Erziehungsreform

a) Einrichtungen in Santiago (17), an denen es seit 1998 keinen DaF-Unterricht mehr gibt

Gymnasien und Schulen (14)	Grund
Colegio del Verbo Divino	Reform
Instituto Sta. María	Reform
Liceo Industrial Chileno-Alemán	Reform
Instituto Subtte. Luis Cruz Martínez (Talagante)	Reform
Instituto Nacional Barros Arana	Reform
Liceo Politécnico Hannover (Maipú)	Reform
Colegio Terra Nova (Maipú)	Reform
Liceo Industrial Alberto Widmer	Reform
Colegio Saint James School	Reform
Colegio Maya School	Reform
Colegio Siembra	Reform
Colegio Anglo-American International	Reform
Colegio Benjamín Vergara	Reform
Escuela Krönberg	Reform
Hochschulen (3)	Grund
Universidad Católica (Studiengänge: Übersetzung und Pädagogik)	Interne Gründe
Universidad Arcis (Studiengang: Philosophie)	Reform

b) Einrichtungen in der Provinz (28), an denen es seit 1998 keinen DaF-Unterricht mehr gibt

Gymnasien und Schulen (27)	Grund
Colegio Italiano Sta. Ana (Arica)	Reform
Instituto Sta. María (Antofagasta)	Reform
Colegio Stratford (Viña del Mar)	Reform
Colegio María Reina (Viña del Mar)	Reform
Colegio San Patricio (Viña del Mar)	Reform
Colegio San Gaspar (Viña del Mar)	Reform
Complejo Educacional Crisol (Viña del Mar)	Reform
Escuela E 480 Fdo. Durán (Quilpué)	Reform
Escuela D 256 (Valpo.)	Reform
Escuela E 275 Frankfurt (Valpo.)	Reform

Gymnasien und Schulen (27)	Grund
Escuela D 430 (Quilpué)	Reform
Liceo A 39 Gmo. Grönemeyer (Quilpué)	Reform
Liceo A 25 (Valpo.)	Reform
Liceo B 29 (Valpo.)	Reform
Liceo A 22 Edo. De la Barra (Valpo.)	Reform
Liceo del Verbo Divino (Los Angeles)	Reform
Liceo Municipal de Cañete	Keine Lehrkräfte
Liceo de Niñas Sta. María La Blanca (Valdivia)	Reform
Colegio Preciosa Sangre (Purranque)	Reform
Colegio Sta. Cruz (Río Bueno)	Reform
Colegio Germania (Pto. Varas)	Reform
Liceo Industrial Chileno-Alemán (Frutillar)	Reform
Escuela 244 Madre de Dios (Frutillar)	Reform
Liceo Ignacio Carrera Pinto (Frutillar)	Reform
Escuela F 603 (Frutillar)	Reform
Escuela D 600 (Frutillar)	Reform
Colegio Coyhaique (Coyhaique)	Schließung
Hochschulen (1)	Grund
Instituto Chileno-Alemán de Cultura (Llo-Lleo)	Geringe Nachfrage

Quantifizierung der Zerstörung des Arbeitsmarkts der Deutschlehrer seit 1998

Gymnasien und Schulen in Santiago mit DaF-Unterricht bis 1998: 25

Gymnasien und Schulen in Santiago mit DaF-Unterricht heute: 11

Prozent der Zerstörung des Arbeitsmarkts der Deutschlehrer in Santiago: 56% (14 Gymnasien und Schulen)

Gymnasien und Schulen in der Provinz mit DaF-Unterricht bis 1998: 31

Gymnasien und Schulen in der Provinz mit DaF-Unterricht heute: 4

Prozent der Zerstörung des Arbeitsmarkts der Deutschlehrer in der Provinz: 87% (27 Gymnasien und Schulen)

Prozent der Zerstörung des Arbeitsmarkts der Deutschlehrer in ganz Chile: 73,2% (41 Gymnasien und Schulen)

4. Die Folgen der Erziehungsreform für DaF in Chile

4.1 Berufliche Folgen

a) Arbeitslosigkeit zahlreicher Deutschlehrer

Mit der Zerstörung von 73,2% des landesweiten DaF-Arbeitsmarktes ist die Arbeitslosigkeit der chilenischen DaF-Lehrer in erster Linie die Folge der Erziehungsreform.

b) Verminderung der Arbeitsstunden und infolgedessen des Einkommens vieler Deutschlehrer

Da Deutsch seinen Wahlpflichtcharakter verloren hat und an den meisten Schulen, wo es noch unterrichtet wird, häufig nur eine extracurriculare Tätigkeit mit wenigen Unterrichtsstunden ist, arbeiten viele DaF-Lehrer stundenweise und erhalten folglich ein niedrigeres Einkommen als vor der Reform.

c) Prestigeverlust des Studiengangs DaF

Da DaF ein Studiengang mit einem sehr begrenzten Arbeitsmarkt und ohne gute Arbeitsperspektiven ist, hat es in letzter Zeit viel an Prestige und sozialer Anerkennung eingebüßt.

d) Gezwungene Umschulung vieler Deutschlehrer

Auf Grund der systematischen Zerstörung des Arbeitsmarkts und der drastischen Verringerung ihrer Unterrichtsstunden sahen sich viele Deutschlehrer zur Umschulung gezwungen, als einzige annehmbare Alternative, um eine stabile oder zumindest nicht so schlecht bezahlte Arbeitsstelle zu finden. Jedoch ist es nötig hervorzuheben, dass diese Umschulung zwei negative Faktoren implizierte: Sie musste von den DaF-Lehrern selbst, ohne staatliche Hilfe, bezahlt werden (denn in Chile existieren seit der Diktatur Pinochets Studiengebühren, und die Regierungen der „Concertación“ behielten diese Politik nicht nur bei, sondern vertieften sie noch), und alle Lehrer, die sich umschulen ließen, mussten die Schwierigkeit überwinden, gleichzeitig zu arbeiten und sich umzuschulen.

e) Gezwungener Wechsel der Berufstätigkeit

Als eine andere logische Folge der neuen Regelung wechselten zahlreiche Kollegen und Kolleginnen ihre Berufstätigkeit, aber leider geschah das oft nicht auf die beste Art und Weise. Zurzeit kann man beobachten, dass viele ehemalige DaF-Lehrer andere Berufstätigkeiten ausüben (die nur in einigen Fällen mit dem Deutschen zu tun haben), wie zum Beispiel Sekretärinnen an Privatfirmen, Rezeptionisten und Rezeptionistinnen in Hotels und Fluglinien, Reiseleiter und Reiseleiterinnen in Reisebüros usw. Dies stellt häufig eine weniger qualifizierte und schlechter bezahlte Arbeit als ihre frühere Tätigkeit dar.

4.2 Folgen für die Bildung der Schüler

a) Willkürliche Einschränkung des intellektuellen Horizonts der Schüler

Mittels der Vorschriften der neuen Reform, die den Fremdsprachenunterricht im Bildungswesen auf nur eine Sprache begrenzen, wird der geistige Horizont der Schüler willkürlich und willentlich eingeschränkt, was in offenem Widerspruch zum Artikel 9 der von der UNESCO abgefassten Erklärung der „Sprachenrechte des Menschen“ steht (siehe Anhang).

b) Unzulängliche Vorbereitung der Schüler für ihr künftiges Arbeitsleben

Im Kontext einer wachsenden Globalisierung der chilenischen Wirtschaft, in dem Chile schon verschiedene Freihandelsabkommen unterschrieb (unter anderem mit

den USA und der Europäischen Union) und in nächster Zukunft unterschreiben wird (unter anderem mit Japan und dem Mercosur), bedeutet die Beschränkung des Fremdsprachenunterrichts auf nur eine Sprache einen großen Schaden für das künftige Arbeitsleben der heutigen Schüler, denn sie werden für die völlige Entfaltung ihrer Arbeitsfähigkeiten nur ungenügend vorbereitet sein.

4.3 Wirtschaftliche Folgen

a) Noch einmal Studiengebühren zahlen

Wie wir schon oben erklärten, bestehen seit dem Regime Pinochets in Chile Studiengebühren. Infolgedessen waren (und sind noch) alle DaF-Lehrer, die sich umschulen oder ein anderes Studium absolvieren wollen, zur Zahlung neuer Studiengebühren gezwungen, da die Personen, die bereits einen Studiengang beendet haben, nach der geltenden Gesetzgebung keinen Kredit mehr vom Staat für die Finanzierung des Studiums bekommen dürfen.

b) Unmöglichkeit der Rückzahlung des chilenischen BAföG

Da bis heute die meisten chilenischen Lehramtsstudierenden aus den unteren oder mittleren Schichten kommen, mussten fast alle Deutschlehrer entweder Staats- oder Bankkredite zur Finanzierung ihres Studiums aufnehmen, und viele von ihnen sind heute wegen der Folgen der Erziehungsreform nicht mehr in der Lage, ihre Schulden rechtzeitig zurückzuzahlen.

c) Verschuldung und infolgedessen Beeinträchtigung der Referenzen

Infolge der zunehmenden Verschuldung, über die wir im letzten Punkt gesprochen haben, verfügen gegenwärtig viele Kollegen und Kolleginnen nicht über gute Referenzen, was einen Teufelskreis darstellt, denn in Chile ist es heute sehr schwierig, ohne solche Referenzen, eine stabile oder gut bezahlte Arbeitsstelle zu finden. Aus diesem Grund wird es für unsere verschuldeten Kollegen und Kolleginnen noch schwieriger, ihre Schulden zu begleichen.

4.4 Psychosoziale Folgen

Beeinträchtigung der Selbstachtung der Deutschlehrer und ihre Schüler

Die Erziehungsreform hat auch psychosoziale Folgen, sowohl für die Lehrer als auch für die Schüler. Die Lehrer fühlen sich machtlos, sie haben das Empfinden, von der Gesellschaft (und vom Staat) betrogen worden zu sein, da sie sich plötzlich in einer Lage befinden, in der über Nacht ihr Beruf (und sie selbst als Personen) ganz unnütz sind und ihre Berufstätigkeit nicht einmal mehr für ihren Lebensunterhalt ausreicht. Unter den Schülern erscheint ein Minderwertigkeitsgefühl, weil sie deutlich wahrnehmen, dass sich nur die Oberschicht den Erwerb von Fremdsprachen leisten kann (außer im Falle von Englisch), was ihr Streben, ein besseres Lebensniveau zu erreichen, beschränkt. Und diese beiden Situationen beeinträchtigen gewiss die Selbstachtung der Menschen.

5. Mögliche Aktionslinien zur Überwindung der gegenwärtigen Situation

a) Gesetzliche Aktionen

Chile hat mehrere internationale Verträge zum Schutz der Bürgerrechte unterzeichnet, u.a. den Internationalen Pakt für die ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Rechte (16. Dezember 1966), der den Schutz des Rechtes auf Arbeit garantiert. Es ist zudem Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation und der verschiedenen Einrichtungen der UNO (z.B. der UNESCO), sowie der Organisation der Amerikanischen Staaten, deren Verträge und Abkommen es respektieren muss.

Deshalb ist es durchaus möglich, gesetzliche Aktionen gegen die willkürliche Durchsetzung dieser Erziehungsreform und gegen ihre bedauerlichen Folgen einzuleiten, und zwar nicht ausschließlich auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene, z.B. vor dem Interamerikanischen Gerichtshof für die Menschenrechte der Organisation der Amerikanischen Staaten. All das gewiss mit dem Ziel, diese unheilbringende Reform rückgängig zu machen und die Betroffenen zu entschädigen. Das ist die Absicht der Klage gegen den Staat Chile, die unser chilenischer Deutschlehrerverband AGPA gemeinsam mit anderen von der Erziehungsreform betroffenen Lehrern (darunter Physik-, Chemie-, Philosophie-, Musik-, bildende Künste-, Französisch- und Sonderschullehrer) in Kürze einreichen wird.

b) Werbung für DaF

In dieser Hinsicht ist es unentbehrlich, eine sehr intensive Arbeit zu entwickeln, um die öffentliche Meinung (und vor allem die Behörden) vom Nutzen des Deutschen zu überzeugen. Diese Aufgabe sollte in erster Linie von unserem Chilenischen Deutschlehrerverband AGPA übernommen werden, aber er sollte dabei unbedingt stark von den anderen deutschen und chilenischen Einrichtungen, die derzeit mit der deutschen Sprache und Kultur in Chile zu tun haben, unterstützt werden. Das bezieht sich vor allem auf die finanziellen Mittel, denn als logische Folge der komplizierten Arbeitssituation verfügen die meisten chilenischen Deutschlehrer nicht über genügend Mittel zur Verwirklichung einer so wichtigen Aufgabe.

c) Einschließung von DaF im Kulturangebot chilenischer Einrichtungen

Trotz der schwierigen Lage von DaF auf Grund der Schulreform gibt es in Chile noch zahlreiche Personen und Einrichtungen, die ein großes Interesse an der deutschen Sprache und Kultur haben, obwohl viele oft nicht über die Mittel und die Kontakte verfügen, um sich einen geeigneten Zugang zu der deutschen Sprache und Kultur zu verschaffen. Das ist grundsätzlich der Fall von finanzschwachen Personen und Einrichtungen (beispielsweise Gewerkschaften, Kulturzentren, Bewohner aus armen Stadtvierteln usw.), aber wenn die Möglichkeit existiert, erscheint immer eine große Anzahl sehr motivierter Leute. Das ist u.a. die Erfahrung des Kulturzentrums „Villa Sur“, einer sozialen Organisation der Gemeinde Pedro Aguirre Cerda in Santiago (eine der ärmsten Gemeinden von Santiago), wo schon seit über fünf Jahren erfolgreich ein wöchentlicher kostenloser Deutschworkshop stattfindet, der dank der ehrenamtlichen Arbeit verschiedener Deutschlehrer und

Mitglieder des AGPA möglich ist. Das ist auch der Fall der Ausgleichskasse „Los Andes“, wo mehrmals Deutschkurse für Mitglieder mit großem Erfolg angeboten wurden. Solche Initiativen entschieden zu fördern und die Durchführung weiterer Initiativen auf konkrete Weise zu unterstützen wäre zweifelsohne eine wertvolle Hilfe, um den allmählichen Rückgang von DaF zu stoppen.

d) Engere Zusammenarbeit mit deutschen und deutsch-chilenischen Einrichtungen

In Chile bestehen diverse deutsche und deutsch-chilenische Institutionen, die sehr einflussreich und angesehen sind (z.B. das Goethe-Institut und der Deutsch-Chilenischer Bund im Bereich der Kultur, der DAAD im akademischen Bereich, die deutschen Schulen im Bildungswesen, Stiftungen wie die Konrad Adenauer- und die Friedrich Ebert-Stiftung in der Politik, die Deutsch-Chilenische Handelskammer im wirtschaftlichen Bereich usw.). Jedoch entwickeln sie ihre Tätigkeiten oft isoliert; in der Praxis besteht fast keine Koordinierung unter ihnen und in den meisten Fällen auch kein Kontakt zum Chilenischen Deutschlehrerverband. Wenn man es erreichen könnte, dass diese Institutionen untereinander und mit uns bei der Pflege und Förderung der deutschen Sprache und Kultur zusammenarbeiten, wäre das eine sehr wertvolle Hilfe zur Besserung der Lage des Deutschen in Chile, denn alle genannten Institutionen haben sehr gute Beziehungen in ihrem Arbeitsbereich und könnten sich in indirekter Form zugunsten des DaF einsetzen. In dieser Hinsicht wäre es auch sehr positiv, wenn die deutschen Schulen endgültig die vor kurzem eingeführte Praxis aufgäben, als DaF-Lehrer Deutschstämmige einzustellen, die keine Lehrerausbildung haben, denn dieser Trend beeinträchtigt nicht nur die Qualität des Unterrichts an diesen Schulen, sondern er zerstört auch den schon äußerst begrenzten Arbeitsmarkt der ausgebildeten Deutschlehrer. Die teilweise ungenügenden Sprachkenntnisse vieler chilenischer DaF-Lehrer sind völlig überwindbar mittels einer engen Zusammenarbeit der deutschen Schulen mit dem chilenischen Deutschlehrerverband AGPA und den Universitäten, an denen noch Deutschlehrer ausgebildet werden (Universidad Metropolitana de Ciencias de la Educación und Universidad de Concepción).

e) Die aktive politische Unterstützung der deutschsprachigen Länder zur Förderung von DaF im chilenischen Bildungswesen und zum Anheben der Qualität des DaF-Unterrichts

Während der Diktatur Pinochets erhielten viele verfolgte Chilenen die großzügige Solidarität vieler Länder, darunter die der deutschsprachigen Länder (insbesondere der ehemaligen DDR, wo die jetzige Präsidentin Chiles, Michelle Bachelet, als Flüchtling ihr Medizinstudium absolvierte und viele wichtige Politiker im Exil lebten). Deswegen wäre es für die Behörden der deutschsprachigen Länder (Regierungen, Parlamente) und ihren Vertretungen in Chile (Botschaft, Konsulate und andere offiziellen Einrichtungen) weder unmöglich noch schwierig, erfolgreiche Lobbyarbeit zur Förderung von DaF im chilenischen Schulsystem zu machen. Dafür benötigt man nur den politischen Willen. Was die Verbesserung der Qualität des DaF-Unterrichts angeht, ist das Bundesverwaltungsamt (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen) die Einrichtung, die einen besseren Beitrag in diesem Sinne leisten könnte, wenn es kontrollierte, dass alle DaF-Lehrer der deutschen Schulen

Chiles wirklich ausgebildete Deutschlehrer sind, und nicht nur Deutsche oder Chilenen deutscher Abstammung, die sehr gut Deutsch können, aber keine geeignete Ausbildung und Erfahrung als Lehrer besitzen.

C) Anhang: Sprachenrechte des Menschen

1. Jeder Mensch hat das Recht, seine Muttersprache zu erwerben.
2. Jeder Mensch hat das Recht, die offizielle Sprache, oder zumindest eine der offiziellen Sprachen des Staates zu erwerben, der für seine formale Erziehung verantwortlich ist.
3. Jeder Mensch hat das Recht auf spezielle Unterstützung, um den Analphabetismus und andere Formen sprachlicher Benachteiligung zu überwinden.
4. Jeder Mensch hat das Recht, Sprachen seiner eigenen Wahl zu lernen.
5. Jeder Mensch hat das Recht auf Freiheit des Ausdrucks in jeder Sprache seiner Wahl.
6. Jeder Jugendliche hat das Recht auf Unterricht der Sprache, mit der er oder seine Familie sich am meisten identifizieren.
7. Jeder Mensch hat das Recht auf Unterricht der offiziellen Sprache oder zumindest einer der offiziellen Sprachen des Staates, in dem er sich ständig aufhält.
8. Jeder Mensch hat das Recht auf Unterricht zumindest einer zusätzlichen Sprache, um seinen sozialen, kulturellen, wissensmäßigen und intellektuellen Horizont zu erweitern und das Verständnis zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Nationen zu fördern.
9. Das Recht, eine Sprache zu benutzen, sie zu sprechen, lesen oder schreiben, sie zu lernen, unterrichten oder sich Zugang zu ihr zu verschaffen, darf nicht willentlich unterdrückt oder durch Verbote eingeschränkt werden.
10. Es soll Vorsorge getroffen werden, um diese Rechte den Menschen, auf die sie bisher nicht angewandt wurden, durch Maßnahmen der Erziehung in der Familie oder der Gemeinschaft, der Schul- oder Hochschulbildung, der Weiter- oder Erwachsenenbildung zu sichern.

Aus: Language Policies for the world of the Twenty-first Century. Report for UNESCO. – Agosto 1993. Ed. by World Federation of Modern Language Associations (FIPLV), S. 41 ff. Übersetzung Gustavo García Lutz